

In den vermauerten rechteckigen Feldern der Seiten sind Antikaglien angebracht, und zwar eine Büste, eine Waffentrophäe, eine kopflose weibliche Gestalt mit Urne, eine Daphne; ferner sind Gebälketeile eingemauert. Ringsum liegen in malerischer Unordnung weitere künstliche Trümmer architektonischer Natur und Figuren. Die Fläche der Ruine ist größtenteils von einem mit Schilf bewachsenen Teiche eingenommen; in der Mitte in einem dichten Gebüsch von Schilf und Gesträuch eine Gruppe: Nereide und ein bärtiger Flußgott, ferner jederseits zwei ornamentale und mit Akanthus verzierte runde Schalen. Seitlich schließen sich weitere aus Ziegeln gemauerte Bauteile an; der eine [mit einem großen ovalen Medaillon mit einem in Hochrelief ausgeführten Profilkopfe eines bärtigen Mannes. Auf der anderen Seite ein gleiches Medaillon mit dem Kopfe eines bartlosen Mannes.



Fig. 201 Schönbrunn, Detail der Ruine (S. 179)

Neptunsbrunnen. Fig. 202. Die Terrasse abschließend, am Abhang des Gloriettes gelegen (Fig. 202). Ein großes Bassin, das sich gegen die Terrasse segmentbogig ausbaucht und von niedriger Steinfassung umfriedet wird. Links und rechts aufsteigende, einmal im stumpfen Winkel gebrochene konvergierende Rampe, die in einen geraden Mittelteil übergeht. Die Rampe, durch Blendtafeln gegliedert, ist ganz überwachsen und beginnt mit zwei dekorativen Steinvasen, die auf ähnlich gebildeten, aber niedrigeren Postamenten stehen.

Der mittlere Teil besteht aus einer Rückwand und der eigentlichen Mittelgruppe. Die Rückwand jederseits zweimal im rechten Winkel gebrochen, durch fünf vorspringende, in horizontale Bänder geteilte pfeilerartige Mauerteile gegliedert, zwischen diesen drei Blendstreifen in verschiedener Breite. Abschluß durch Balustrade, die über den Pfeilern durch Postamente unterbrochen wird; auf diesen Vasen mit Muschelkränzen. Die Gruppe über in halbem Oval vorspringendem Postamente, das 1. aus einem Sockel besteht, über dessen Kehlung eine vorladende Deckplatte liegt; ferner aus einem zweiten entsprechenden Teile darüber, der durch sechs gekuppelte Pfeilerbündelpaare in sieben Felder gegliedert und von Eckpfeilerbündeln eingefasst ist; dieses Postament ist durch ein stark ausladendes Gebälke, das auf konsolenartigen, den Pfeilern vorgelagerten Gliedern aufruhrt, abgeschlossen. Die Bündel bestehen aus drei Pfeilern, von denen der mittlere stark vorspringt und mit Muscheln geschmückt ist. In jedem der Felder Gesichts-